Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 11

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

AFGHANISTAN

Der Kleinkrieg im Gebirge

Nach vorsichtigen Schätzungen verfügen die afghanischen Widerstandskämpfer über etwa 100 000 Männer, die zeitgemäss ausgerüstet sind. Grundausrüstung ist nunmehr neben dem Enfield-Gewehr mehr und mehr auch die sowjetische Kalaschnikow, auch AK-47 genannt. Hinzu kommen sowjetische und britische Lmg und sogar eine, von den Invasoren «Daschka» genannte Flugabwehrwaffe von relativ grossem Kaliber. Auch die von den Widerstandskämpfern mit beachtlichem Erfolg verwendeten Panzerabwehrmittel stammen aus sowjetischen Beständen. OB

*

AUSTRALIEN

Verstärkung der Reservestreitkräfte

Die Bemühungen um die Verstärkung der Reserveeinheiten bei den australischen Streitkräften, die voll integriert sind, hatten Erfolg. Innerhalb eines Jahres konnten 7000 neue Bewerber gefunden werden. Am 1. Juli 1981 betrug die offizielle Stärke 29 822 Männer und Frauen.
Drei neue Ausbildungszentren werden im kommenden Haushaltsjahr errichtet, eine Anzahl von Lehrgängen wird an Ausbildungsstätten befreundeter Streitkräfte durchgeführt.
Problematisch erwies sich bisher die nicht immer ausreichende Dauer der Verpflichtungszeiträume. Nunmehr soll eine verbesserte Besoldung und Versorgung dazu beitragen, das Eingehen von längeren Verpflichtungen attraktiver zu machen.

Special Action Forces

Australien verstärkt seine Sondertruppen, die im Special Air Service Regiment zusammengefasst sind. Zu den bisherigen Aufgabenbereichen – Kommandoeinsätze, Sturmunternehmen, Partisanenbekämpfung – tritt nun der Antiterroreinsatz. Geeignete freiwillige Soldaten erhalten eine qualifizierte Spezialausbildung und Zulagen, die jährlich – je nach Verwendung – zwischen 1770 und 3770 Dollar betragen. HSCHD

*

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Flugabwehr-Raketenpanzer Roland

Der am 15. Juni 1981 vom Heer der Bundeswehr übernommene Flab Rak Pz Roland darf als das leistungsfähigste mobile Flugabwehr-Raketensystem kurzer Reichweite bezeichnet werden, das innerhalb der NATO gegen feindliche Luftziele eingesetzt werden kann. Roland ist ein allwetterfähiges Flugkörpersystem auf modifiziertem Fahrgestell des Spz Marder zur Abwehr von Flugzielen in niedrigen und mittleren Höhen, das sowohl im Verbund als auch unabhängig kämpfen kann. Ausrüstung und Bewaffnung entsprechen den höchsten Anforderungen. – Ab 1983 soll der FlaRakPz 1 Roland (deutsche Bezeichnung) auch bei der Flugwaffe und bei der Marine zum Schutz militärischer Einrichtungen, vor allem gegen Tieflieger unter Allwetter-Einsatzbedingungen, eingeführt werden. – Beschreibung: *Bedienung:* 3 Mann; *Gewicht:* 32,6 t; *Fahrgestell:* Marder; *Bewaffnung und Ausrüstung:* Flab Rak System Roland – Gewicht 62,5 kg, Geschwindigkeit 550 m/sec, Reichweite 6000 m, Zielfolgeradar mit einer Reichweite von 16 km, Rundsuchradar mit einer Reichweite von 16 km, 3 Mg. – Zuteilung in der Bundeswehr: Heer 140, Flugwaffe 175, Marine 28. Der Stückpreis dieser deutsch-französischen Entwicklung wird auf etwa 10 Mio DM geschätzt. HSCHD

*

CHINA

Wieder Ränge und Gradabzeichen in der Volksbefreiungsarmee

Bis 1965 hat es in der chinesischen Volksbefreiungsarmee Ränge und Gradabzeichen sowjetrussischen Zuschnitts gegeben. Dann kam die Kulturrevolution, und in deren Strudel verschwanden militärische Titel und jeder äusserliche Schmuck. Einziges Vorrecht und sichtbare Kennzeichnung der Offiziere waren die vier Taschen am Waffenrock, gegenüber nur deren zwei für Mannschaften. Das soll jetzt ändern. «Um das Modernisierungsprogramm voranzubringen», so Generalstabschef Yang Dezhi, «werden wir die militärische Rangbezeichnung wieder einführen». OB

*

DDR

Schwimmwagen mit Anhänger

Seit Anfang der siebziger Jahre verfügt die Pioniertruppe der Nationalen Volksarmee über den Gleiskettenschwimmwagen PTS-M. Auf dessen 7,9 × 2,6 m Ladefläche finden Fahrzeuge von der Grösse des Ural 375 ohne Schwierigkeiten Platz. Speziell zur Aufnahme von einachsigen Geschützen bis zu 5 t schufen die DDR-Konstrukteure dafür den Zweiradanhänger PKP, der 3,6 t wiegt und auf unbefestigten Wagen mit einer Geschwindigkeit bis zu 25 km/h gezogen werden kann. OB

*

ÖSTERREICH

Armeekommandant Spannocchi zum Abschied: Zu wenig Geld für die Heeresreform

Wenn die finanziellen Voraussetzungen nicht – mehr als bisher – geschaffen werden, sei eine Erreichung des Zieles, nämlich die auf 12 Jahre angelegte Reform des österreichischen Bundesheeres bis 1985/86, ernstlich gefährdet. Dies erklärte General Emil Spannocchi, der inzwischen Ende September als Armeekommandant in Pension ging. Da seit spätestens 1979 die anteilsmässig vorgesehenen Erhöhungen für das Verteidigungsbudget nicht gewährt wurden, sei man bereits jetzt mit der Reform im Rückstand. Die Militärs hätten seinerzeit klar gesagt, was die Reform kosten würde. Erst nach einer entsprechenden Zusage der Regierung habe man die Reform in Schwung kommen lassen. Noch in der Regierungserklärung 1979 sei das Bekenntnis zur Realisierung enthalten, das notwendige Geld sei aber «nur sehr zum Teil», zuletzt sogar «weit unter den vorgesehenen Tranchen» zur Verfügung gestellt worden. Dadurch sei ein Aufholbedarf entstanden, und die Regierung werde nun klarstellen müssen, ob sie zu ihrer Regierungserklärung steht oder ob sie glaubt, dass sie die Mittel für die Reform nicht aufbringen kann. Mängel sieht der Armeekommandant aus finanziellen Gründen derzeit vor allem im Bereich schwerer Waffen in der Landwehr sowie im Bereich der Systemerneuerung. Aus Geldmangel habe man billigere Vorhaben – etwa bei der Jägertruppe – vorgezogen, die schweren Probleme aber vor sich hergeschoben. Ausserdem bemängelte Spannocchi das Fehlen von Raketen, was eine schwere Beeinträchtigung der Landesverteidigung und deren Glaubwürdigkeit bedeute. J-n

Für mehr Kooperation der Neutralen

Der Wehrsprecher der ÖVP, der grossen Oppositionspartei, Abgeordneter Prof Dr Felix Ermacora, nahm an einer Pressekonferenz zum Verteidigungskonzept Österreichs Stellung. Wenn die erforderlichen Mittel zur Verwirklichung dieses Konzeptes nicht aufgebracht werden, dann müssten Alternativmöglichkeiten geprüft werden. In diesem Falle stelle sich die Frage, ob die Verteidigungsdoktrin im Hinblick auf den Verteidigungsfall noch aktuell sei, ob es nicht Möglichkeiten gebe, manche Organisationsstrukturen zu straffen. Für den Verteidigungsfall seien auch mehr aussenpolitische Aktivitäten notwendig. Zumindest die drei neutralen Staaten Schweiz, Schweden und Österreich sollten sich mit diesem Problem befassen. Er persönlich könne sich vorstellen, dass die Schweiz gewisse Abfangaufgaben im Verteidigungsfall für Österreich übernehmen könne. Diese etwas eigenwillige Idee Ermacoras ist bekanntlich in der Schweiz auf Verwunderung und Ablehnung gestossen, wobei sich die Kommentare zwischen «Österreicherwitz» und «neutralitätsrechtliche Unmöglichkeit» bewegten. J-n

Gardebataillon auf Alpinausbildung

Das Gardebataillon, die Repräsentationstruppe des österreichischen Bundesheeres, hat im Konzept der Raumverteidigung die Aufgaben eines Jägerbataillons der mobilen Landwehr zu erfüllen. Da die mobile Landwehr für Einsätze im gesamten Bundesgebiet vorgesehen ist, müssen auch die Gardesoldaten eine vollständige Jägerausbildung absolvieren. Dazu gehört auch die Truppenalpinausbildung.
130 Soldaten der 1. Kompanie haben nun zwei Wochen lang auf dem Truppenübungsplatz Wattener Lizum in Tirol die ersten Gehversuche im Gebirge absolviert. Zur Ausbildung im praktischen Teil gehörten der Marsch im alpinen Gelände mit Bewaffnung und Ausrüstung, das Überwinden von schwierigen Hindernissen, der Gebrauch des Bergseiles sowie der Gebrauch von Rettungsgeräten. Im theoretischen Teil wurden die Soldaten des Gardebataillons auf das richtige Verhalten bei Steinschlag, Gewitter und anderen Gefahren im Gebirge hingewiesen. Den Abschluss der Ausbildung bildete eine zweitägige Übung im scharfen Schuss. J-n

7. Marc-Aurel-Marsch: Schweizer wird Vize-Europameister im 100-km-Marsch

Zum 7. Mal hat der Heeressportverein Wien/Sektion Wandern im Raume Bruck a. d. L.–Neusiedler See den Marc-Aurel-Marsch veranstaltet. Wie bekannt, gibt es da eine 60- und eine 100-km-Strecke. Für den «langen Marsch» war es diesmal zugleich die Europameisterschaft der EVG (Europäische Volkssportgemeinschaft), und alle, die die 100 km erfolgreich absolvierten, erhielten einen entsprechenden Aufnäher zur Erinnerung an den gewiss nicht leichten, aber siegreich bestandenen Kampf gegen Müdigkeit, Schlaf und andere Anfechtungen des «inneren Schweinehundes». Um es gleich vorweg zu sagen: Martin Fatzer vom UOV Zürich, der im Vorjahr Tagessieger war, konnte hinter Hans Reich aus der BRD (8,37 Stunden) mit nur einer Minute Rückstand den zweiten Platz belegen und wurde damit Vize-Europameister im 100-km-Marsch.
473 Marschierer hatten diesmal die 100er-Strecke unter die Füsse genommen, 927 begnügten sich mit 60 km. Die Ausfälle lagen wieder bei etwas über 20%. Aufgefallen ist die überdurchschnittlich hohe Zahl von teilnehmenden Soldaten. Am stärksten vertreten war das Panzergrenadierbataillon 13 aus Ried in Oberösterreich mit 95 Mann, von denen 78 das Ziel erreichten. Sie wurden Sieger in der 60-km-Mannschaftswertung. J-n

Der stellvertretende Schweizer Militärattaché in Wien, Hptm Gerschwiler, im Kreise «seiner» Mannschaft

RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW RW

Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75

RW RW

schnell, gut,
preiswert!

die führende Weltmarke für elastische Zuleitungskabel

metiro

ein Qualitätsprodukt der HOWAG AG, 5610 Wohlen

Fachfirmen des Baugewerbes

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

MURER

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
PFÄFERS
GENEVE

GEISSBÜHLER
Bauunternehmung

Telefon 055 31 19 82

Immer einsatzbereit für Sie!
Region Zürcher Oberland und Seegebiet

Geissbühler AG
8630 Rüti ZH

HHH

AG. Heinr. **Hatt-Haller**
Hoch-und Tiefbau Zürich

Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. 062 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Erfahrung Qualität Fortschritt

stamm

Bauunternehmung
Kundenmaurerei
Gipserei
Bau- und Kundenschreinerei
Malerei
Schlosserei
Kernbohrungen

Kies- und Betonwerk

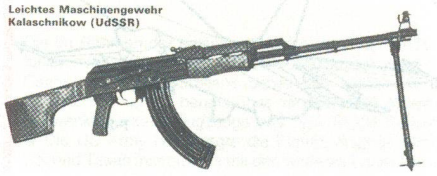
Transport- und Kranwagenbetrieb

Generalunternehmung
Liegenschaftenverwaltung

4002 Basel

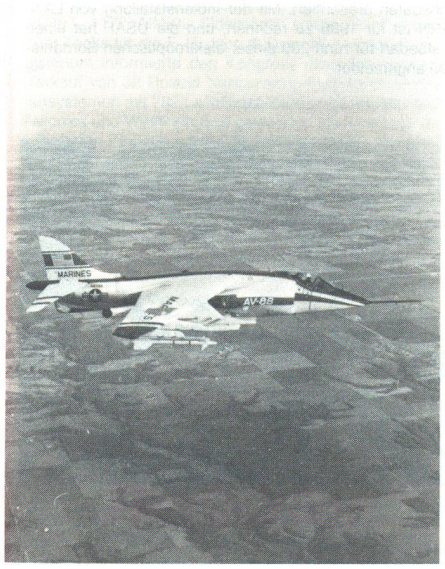
SOWJETUNION

Lmg Kalaschnikow

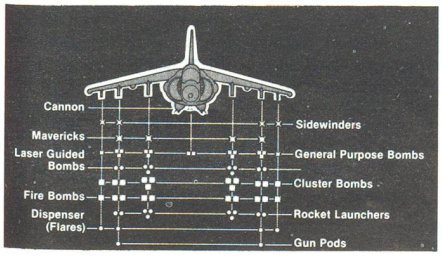


Taktisch-technische Beschreibung: Kaliber: 7,62 mm; Gewicht: 5 kg; Gewicht aufmunitioniert (mit gefülltem Magazin): 5,6 kg; Länge: 1040 mm; Feuer-Anfangsgeschwindigkeit: 745 m/s; praktische Feuergeschwindigkeit bei Einzelfeuer 50 Schuss/min und bei Seriefeuer 150 Schuss/min; Fassungsvermögen des Stangenmagazins (Bild) 40 Patronen und des Trommelmagazins 75 Patronen. OB

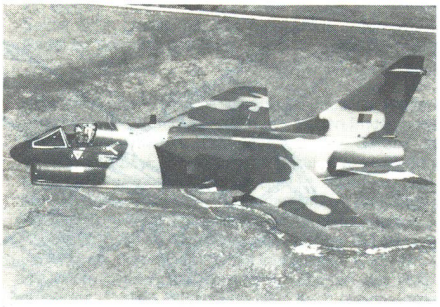
Aus der Luft gegriffen



Nach der Unterzeichnung eines die Fertigung von 60-AV-8B-Harrier-Apparaten für die RAF regelnden Memorandum of Understanding zwischen der britischen und amerikanischen Regierung einigten sich auch die Firmen British Aerospace und McDonnell Douglas über die gemeinsame Fertigung dieses V/STOL-Waffensystems. Gemäss dem nun zwischen den beiden Firmen abgeschlossenen Vertrag wird die bei der Fertigung von insgesamt 396 AV-8B (336 Einheiten für das USMC und 60 für die RAF) anfallende Arbeit im Verhältnis 40 zu 60% aufgeteilt. Exportaufträge sollen im Verhältnis von 25 zu 75% gesplittet werden. Alle für die RAF bestimmten Maschinen werden bei British Aerospace endmontiert. Die US-Regierung gab bis heute die Produktion eines ersten Loses von 12-AV-8B-Einheiten frei. Dabei handelt es sich um Vorserienmaschinen. Unser Foto zeigt einen der beiden YAV-8B-Prototypen. Mit der Einigung über eine gemeinsame Serienproduktion des AV-8B-Waffensystems dürfte in naher Zukunft auch die Entwicklung einer fortgeschrittenen, überschallflugfähigen Harrier-Version angegangen werden. ka

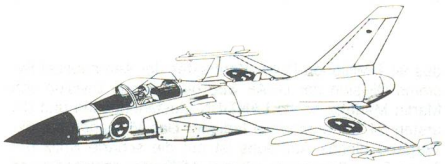


*



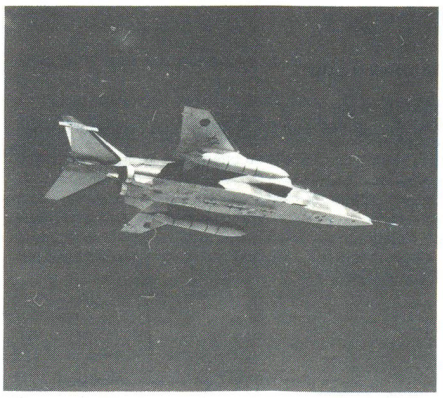
Am 18.8.1981 übernahmen die portugiesischen Luftstreitkräfte offiziell das erste von 20 bei Vought in Auftrag gegebene Erdkampfflugzeug des Typs A-7P Corsair II. Die A-7P basiert auf der Zelle der A-7A, wie sie von der US Navy eingesetzt wird. Wichtigster Unterschied ist ein aufdatiertes Navigations- und Waffenleitsystem. Die verbleibenden 19 Apparate werden, wenn alles wie geplant verläuft, bis Anfang 1982 an den Auftraggeber abgeliefert. ka

*



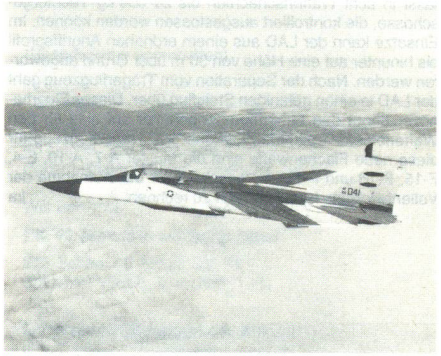
Unser Illustratorbild zeigt den Entwurf der schwedischen Industrie für das von der Flygvapnet als Viggen-Ersatz geforderte JAS-Mehrzweckkampfflugzeug. Die rund acht Tonnen schwere Maschine ist mit verstellbaren Entenflügeln mit beweglichen Stellflächen ausgerüstet und dürfte von einer Mantelstromturbine des Musters General Electric GE404 angetrieben werden. Die schwedischen Luftstreitkräfte planen die Beschaffung von rund 200 Maschinen der JAS-Klasse, wobei neben dem schwedischen Entwurf auch die Typen Mirage 2000, F-18, F-16 und F-5S geprüft werden. Für die Ausrüstung des JAS arbeitet LM Ericsson an einem Mehrbetriebsartenradar und einem Vorwärtssichtinfrarotsensor. Der letztere soll primär der Zielauffassung, -identifikation, Aufklärung und Navigation dienen, wobei er in der Lage wäre, infrarotgesteuerte Luft/Boden-Waffen automatisch auf aufgefasste und identifizierte Ziele aufzuschalten. ka

*



Ende Juli 1981 begannen in Grossbritannien die Flugversuche mit einem kampfwertgesteigerten Jaguar-Erdkämpfer. Dieser unterscheidet sich von den zurzeit bei der RAF im Truppendienst stehenden Apparaten primär durch das neue Trägheitsnavigationssystem FIN 1064 von Ferranti Ltd., das ab 1983 in alle Jaguar-Einheiten der RAF eingebaut werden soll. Die beim FIN 1064 angewandte Mikrochip-Technologie vergrössert die Rechnerkapazität um 56 KB, spart 50 kg Gewicht und ⅔ Raum des alten Geräts und enthält zusammengefasst IN-Plattform, Rechner und den Stromversorgungsteil. Es ist an Flughöhenmesser, Datenrechner, Blickfelddarstellungsgerät, Flugkartendisplay, Laser-Entfernungsmesser und -Zielsucher sowie weiteren Instrumenten angeschlossen. Die FIN 1064-Anlage prüft sich selbst, zeigt Systemfehler am Boden und in der Luft an und liefert dem Piloten sämtliche wichtigen Flug-, Navigations- und Feuerleitinformationen auf dem Head-Up-Display.

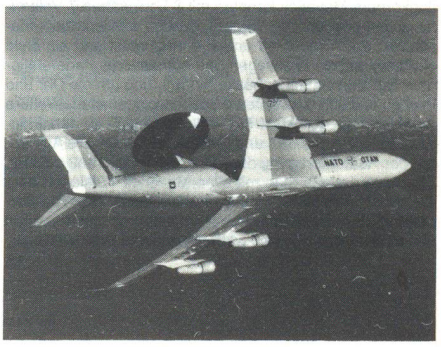
*



Beim Erscheinen dieser Nummer dürfte das erste Elektronikstörflugzeug des Typs EF-111A auf der Mountain Home AFB bei der 366th Tactical Fighter Wing in den Truppendienst gestellt worden sein. Bis 1985 sollen weitere 41 Maschinen dieses Musters der Truppe zulaufen und es gilt heute als sicher, dass die Reagan-Administration weitere dieser Hochleistungsstörflugzeuge in Auftrag geben wird. Der eine Überflugreichweite von 2350 Meilen erreichende Schwenkflügler verfügt über folgende EloKa-Systeme:

- *ALQ-99E Jamming Subsystem*
  Das JSS fasst Radarsensoren auf, verarbeitet deren Emissionen und vergleicht die dabei gewonnenen Parameter mit den bekannten Daten gegnerischer Radarsysteme. Identifizierte Feindsensoren werden automatisch oder manuell durch den mitfliegenden EloKa-Offizier gestört
- *Self Protection Subsystem (SPS)*
  Diese Selbstschutzanlage schützt die EF-111A vor radargesteuerten gegnerischen Flugabwehrgeschützen und -lenkwaffen. Das SPS setzt sich aus einem AN/ALQ-137(V)4-Störsender und einem EloKa-Verbrauchsmittelwurfsystem des Typs AN/ALE-28 zusammen
- *Terminal Threat Warning Subsystem*
  Das TTWS umfasst eine IRGM-Anlage und ein AN/ALR-62(V)4 Radar- und Flugkörperstartmeldesystem. ka

*



Die USAF erteilte der Boeing Aerospace Company einen 97,8-Millionen-Dollar-Auftrag zur Kampfwertsteigerung des Frühwarn- und Jägerleitflugzeugs E-3A Sentry. Alle 24 bisher der Truppe zugeführten AWACS-Apparate erhalten im Rahmen dieses Verbesserungsprogrammes die folgenden wichtigsten Zusatzsysteme:

- Das abhör- und störsichere JTIDS-Fernmeldesystem
- Ein ECM-sicheres Sprechfunksystem
- Ein Hochfrequenzempfänger
- 5 zusätzliche Ultra-Hochfrequenzempfänger
- 3 zusätzliche Darstellungseinheiten
- 1 neue Einsatzleitstelle
- Die Möglichkeit auch Seeziele zu verfolgen
- Ein leistungsgesteigerter Rechner mit einer grösseren Speicherkapazität
- Aufhängepunkte für Selbstschutzsysteme ka

*

Das auf der Eglin AFB, Fla beheimatete Armament Laboratory der USAF arbeitet zusammen mit der Firma Brunswick Corporation an der Entwicklung eines «Low-Altitude Dispensers (LAD)». Dieser Schüttbombenbehälter ist für